

BALKAN

Ex-Diplomat auf Abwegen

Ein Kolumnist beunruhigt mit fragwürdigen politischen Analysen der Situation auf dem Balkan die Leser in Kroatien, Bosnien, Montenegro und Serbien. Denn Autor William Montgomery, so fürchten die meisten Medien, vermittele seine brisanten Botschaften in den Zeitungen der Region im direkten Auftrag Washingtons: Er war zehn Jahre lang US-Botschafter in Sofia, Zagreb und Belgrad und hat in dieser Zeit die Politik der jeweiligen Länder entscheidend beeinflusst. Vor einem Jahr wurde Montgomery überraschend in den Ruhestand versetzt.

Der EU – einer „regionalen Gruppierung“ – wirft der Ex-Diplomat vor, weder die Kraft noch die Kapazität oder den Willen zu haben, die Probleme der Region ohne US-Hilfe zu lösen. Gemeint sind vor allem der Zusammenhalt der serbisch-montenegrinischen Union oder die nötige Änderung des Dayton-Friedensabkommens für Bosnien.



SASA MARICIC / DPA

Botschafter Montgomery (Juli 2001)

Allein ein entsprechender Versuch Brüssels wäre laut Montgomery „verrückt“. Auch weltpolitisch ist das Zukunftsbild des Autors düster. Den USA oder Israel stünde in etwa zehn Jahren ein von Terroristen ausgelöster Nukleargriff mit Hunderttausenden von Toten bevor. Auch einen Krieg gegen Iran hält er durchaus für wahrscheinlich. Washington jedenfalls beurteilt laut Montgomery den von Europa bevorzugten Dialog als „vergeudete Zeit“ – er ermögliche Teheran lediglich, sein Nuklearprogramm zu vervollkommen. Die Prophezeiungen des 59-jährigen früheren US-Statthalters veranlassen die Belgrader Wochenzeitung „Nedeljni Telegraf“ zu der Überlegung, ob Washington mittlerweile zwei US-Botschafter in Serbien habe – einen für konventionelle Diplomatie und einen zweiten, der US-Politik in Klartext übersetzt.



DPA

Wachkoma-Patientin Schiavo

US-Umfrage zum Schiavo-Fall

Sind Sie für oder gegen die Entscheidung, Terri Schiavos Magensonde zu entfernen?



Ist es Ihrer Meinung nach angemessen, dass sich der Kongress in diesen Fall einmischt?

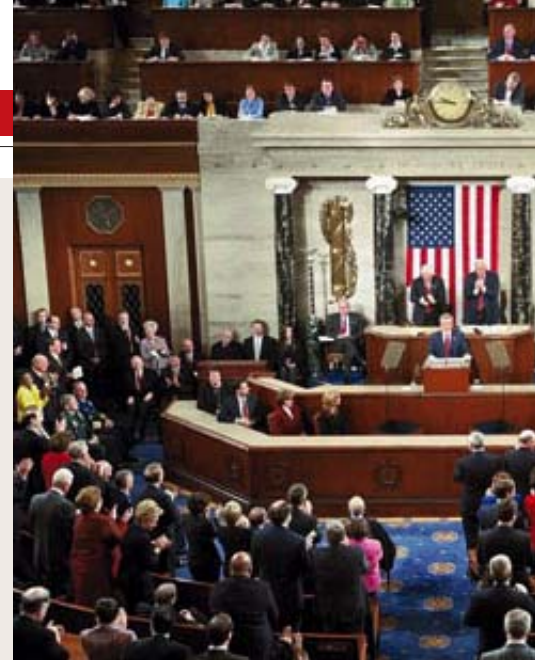


Meinen Sie, dass die Politiker, die sich für das Leben von Terri Schiavo einsetzen, sich um sie sorgen oder den Fall für politische Zwecke nutzen?



TNS-Global-Umfrage für ABC News vom 20. März 2005; An 100 fehlende Prozent: „weiß nicht“

DER SPIEGEL



Kongress in Washington

USA

Herbe Abfuhr

Die überwiegende Mehrheit der Amerikaner lehnt eine Einmischung des Staates im Fall der Wachkoma-Patientin Terri Schiavo ausdrücklich ab. In einer Umfrage des US-Nachrichtensenders ABC stimmten 63 Prozent für das Ende der Zwangsernährung durch eine Magensonde. 70 Prozent der Befragten gaben an, die Art und Weise, wie sich der von George W. Bush un-

ÖSTERREICH

Putsch gegen Haider?

Angesichts der Dauerkrise in Jörg Haider's Freiheitlicher Partei (FPÖ) rüsten sich Österreichs Parteien für vorgezogene Neuwahlen. Parteistrategen halten eine Abstimmung über den Nationalrat schon vor den Sommerferien für möglich. Ob es dazu kommt, wird sich am 23. April entscheiden, wenn der Juniorpartner von Kanzler Wolfgang Schüssel's ÖVP auf einem Parteitag über



DIETER WAGL / AFP

Landeshauptmann Haider

die ideologische Neuausrichtung debatiert. Kärntens Landeshauptmann Haider hat eine Neugründung seiner „Bewegung“ als „moderne FPÖ-neu“ angekündigt. Dass der Populist im Vorfeld rechte Ultras wie den EU-Parlamentarier Andreas Mölzer aus der Partei werfen ließ, werten Mitstreiter als Schwäche. Dies sei der Versuch, dem geplanten Parteitagsputsch von Deutschnationalen zu begegnen. Deren Wortführer, der Wiener FPÖ-Chef Heinz-Christian Strache, will sogar für den Parteivorsitz kandidieren. Der Regierung in Wien droht in jedem Fall Ungemach. Intern ließ Schüssel wissen, dass er bei einer Machtübernahme der Ultras in der FPÖ keine Zukunft mehr für die gemeinsame Arbeit sehe. Eine Spaltung der „Blauen“ verschafft ihm aber genauso wenig Luft. Wenn sich nur ein Drittel der FPÖ-Parlamentarier Haider's geplanter Neugründung verweigert, hat der Kanzler seine Mehrheit im Nationalrat verloren.